

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 52 (1977)

Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

DÄNEMARK

Russische Einschüchterungsversuche

Die sowjetischen Einschüchterungsversuche an der NATO-Nordflanke betreffen auch Dänemark: Immer häufiger müssen russische Aufklärer abgefangen und zur Umkehr gezwungen werden; von Mai bis Oktober patrouillieren sowjetische Zerstörer im Skagerrak. Sowjetische amphibische Manöver werden immer näher an der dänischen Küste durchgeführt. Letztes Jahr fand erstmals ein grosses Flottenmanöver vor der dänischen Westküste statt. Durch diese stetige Annäherung wird für die Dänen die Vorwarnzeit im Falle eines Angriffs kleiner und kleiner.

D. K. B.

*

GROSSBRITANNIEN

Sparen!

Seit 1974 nahm und nimmt die Labour-Regierung massive Kürzungen am Verteidigungsbudget vor. Im Bericht einer Ausgabenprüfungskommission mit Vertretern aller Parteien wurden erstmals die vorgenommenen Abstriche genannt: Rückgängig gemachte Bestellungen: Artilleriegeschoss RS 880 für grosse Entfernung, Aufklärungsfahrzeug Vixen, verschiedene Radarinstallationen, neuer Geschützturm für Panzer Chieftain; Amphibienfahrzeug für die Flotte, verbessertes Modell der Anti-U-Boot-Rakete Ikara; Luft-Luft-Lenkwanne QC 434. Zurückgestellte Bestellungen: Panzerabwehr-rakete für Helikopter, Lenkwaffe Milan für Infanteristen, Nachschubhelikopter, Rakete Sea Skua für die Flotte. Reduzierte Bestellungen: Helikopter Gazelle und Lynx, Kampfflugzeug Jaguar sowie verschiedene Flotteneinheiten und Transport- und Verbindungsflugzeuge. Die erwähnte Kommission hat vor den Folgen dieser Kürzungen gewarnt.

D. K. B.

*

ISRAEL

Kfir-Verkaufsverbot bedroht israelische Waffenindustrie

Das amerikanische Verkaufsverbot für den israelischen Kampfbomber Kfir an Ecuador hat in Israel starke Empörung hervorgerufen. Der Beschluss des Präsidenten Carter war besonders überraschend, weil er den Versprechungen seines Vorgängers keine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Bis jetzt hat niemand den wirklichen Grund für die Haltung der neuen amerikanischen Regierung finden können. Die angegebene Erklärung — keine moderne amerikanische Waffengattungen den Staaten Südamerikas zu liefern — ist als unlogisch zu betrachten.

Auf die israelische Flugzeugindustrie hat das Veto wie eine Überschallexplosion gewirkt. Der Sprecher der IFI malte ein schwarzes Bild des Schadens, als er folgende Details erklärte: 20 Kfir-Maschinen sollten für insgesamt 150 Mio Dollar an die Luftwaffe von Ecuador geliefert werden. Der Verkaufsvertrag wurde noch im Dezember 1976 unterschrieben. Wie erwähnt, hatte dieses Unternehmen den Segen der damaligen amerikanischen Administration erhalten.

Im Februar 1977 kam dann die erste Veto-Nachricht des Weissen Hauses. Alle Versuche der israelischen Botschaft und der Regierung Equadors, den unverständlichen Beschluss Carters zu annullieren, scheiterten.

Da das amerikanische Verkaufsverbot für alle Länder des südamerikanischen Kontinents gilt, entfällt ein Riesenmarkt für die israelische Flugzeugindustrie. In der Waffenhandelsbranche ist es üblich, dass der Hauptartikel später andere Warenarten mit sich zieht. Mehrere israelische Werke, die verschiedene Teile des Kfir herstellen, sind daher schwer getroffen worden. Wenn man dazu gewisse, für Israel geschlossene Waffenmärkte wie Sowjetblock, NATO-Staaten und den afrikanischen Kontinent hinzufügt, so ist die gesamte Waffenindustrie Israels in eine Krise geraten.

Beim Besuch des Ministerpräsidenten Rabin in den Vereinigten Staaten Anfang März 1976 sind höchstwahrscheinlich neue Verkaufsmöglichkeiten für den Kfir gefunden worden. Ein vom israeli-

ischen Verteidigungsminister vorgeschlagenes israelisch-amerikanisches Team wurde in Washington bestätigt. Hohe Beamte des israelischen Verteidigungsministeriums sind der Meinung, dass dieses Team nicht nur technische Probleme lösen soll, sondern als Hauptaufgabe die Planung gemeinsamer Verkaufsdoctrine in allen Teilen der Welt prüfen wird. So könnte in Ländern, in denen aus verschiedenen Gründen der amerikanische Waffenabsatz schwierig oder sogar nicht mehr möglich ist, Kriegsmaterial «Made in Israel» gut verkauft werden. Nach Angaben ausländischer Quellen bieten sich jetzt in Taiwan und in Australien erste Möglichkeiten solcher Verkäufe.

Trotz der erwähnten Kooperation könnten sich aber die Exportkampfflugzeuge der beiden Länder, der F-5-E (Tiger) und der Kfir, als Konkurrenten gegenüberstehen. In dieser Hinsicht hat der Kfir sogar amerikanische Komplimente bekommen. Das Magazin «Aviation-Week» zitierte den amerikanischen Staatssekretär Vance, der den Kfir als mehr sophisticated als die F-5-E und andere europäische Maschinen bezeichnete. Die Gründe dafür sind viele und überzeugende: Der Kfir wurde aufgrund taktischer Kampferfahrungen und hoher Technologie geplant. Der beste Beweis für die hohe Qualität des Kfir besteht aber in der Tatsache, dass die israelische Luftwaffe dieses Kampfflugzeug in immer grösseren Mengen bestellt und liefert bekommt. Jedes Land, das seine Luftstreitkräfte erneuern will, sollte diesen Faktor mit in Betracht ziehen. Außerdem ist der Kfir das billigste Flugzeug seiner Klasse und hat auch in diesem Bereich keine ernsten Rivalen.

Oberst E. Eyal

*

Noch ein Jahr als Generalstabschef



Nach Beschluss der israelischen Regierung wird General Mordechai Gur die Funktion des Generalstabschefs noch bis 1978 ausüben, wie vor ihm schon die Generale Dayan, Rabin und Bar-Lew, die vier, statt wie üblich drei Jahre im Dienst standen.

Im Yom-Kippur-Krieg diente General Gur als israelischer Militärattaché in den USA. Seine Ernennung zum neuen Posten erfolgte nach dem Rücktritt von General David Elasar. So blieb es General Gur erspart, am tragischen «Streit der Generale» teilzunehmen und konnte Zeit und Energie ganz dem Neuaufbau des israelischen Heeres widmen. Unter der energischen Leitung Gurs sind vorab in drei Hauptbereichen grosse Fortschritte zu verzeichnen: Reorganisierung der bestehenden und Aufbau von neuen Kampfeinheiten; Aufnahme und Eingliederung von modernen und neuen Waffensystemen; gründliche und pausenlose Übungen mit allen Waffengattungen. Die Belassung Gurs als Generalstabschef wird es seinem Nachfolger ermöglichen, mehr Erfahrung in der Truppenführung und in der Stabsarbeit zu gewinnen.

Oberst E. Eyal

*

Israel von Raketenbatterien umzingelt

Der israelische Verteidigungsminister Schimon Peres vermittelte interessante Annalen über die bedrohliche Entwicklung der arabischen Kriegsstärke. Nach seinen Angaben ist in den arabi-

schen Streitkräften, die sich seit dem Yom-Kippur-Krieg kaum vergrösserten, ein qualitativer Fortschritt zu verzeichnen. In den Waffenarsenalen der arabischen Länder befinden sich heute die modernsten Waffensysteme, wie schwere Panzer und andere Kampfkettenfahrzeuge sowjetischer und amerikanischer Herkunft, mobile Artillerie, Kampfflugzeuge, Angriffshubschrauber und Boden-Luft-Raketen (200 dieser Raketen sind mobil und können nach Bedarf an jeder Stelle entlang der israelischen Grenzen eingesetzt werden). Von 1973 bis 1975 erhielten die arabischen Länder Kriegsmaterial im Wert von 35 Milliarden Dollar; seit Anfang 1976 Material für etwa 30 Milliarden Dollar. Von dieser Summe wurden 21,6 Mia für den Ankauf von Waffen in westlichen und 7 Mia in den Ostblockstaaten ausgegeben. Diese Daten zeigen wesentliche Veränderungen in der Ausrüstung der arabischen Länder an. Sie verbessern die Kampfqualität der arabischen Heere.

Oberst E. Eyal

*

NORWEGEN

Sowjetische Pressionen

Norwegen steht seit sieben Jahren mit der UdSSR in Verhandlungen über die Nutzung der Öl- und Erdgasvorräte im Kontinentalschelf unter der Barent-See, die von beiden Parteien beansprucht werden. Ein weiterer Zankapfel ist die norwegische Insel Spitzbergen, auf der sich eine russische Enklave befindet. Nun ist in diesen Auseinandersetzungen eine Eskalation festzustellen: Etwa dreimal monatlich müssen norwegische Abfangjäger F-104 G sowjetische Aufklärer Tu-16 Badger am Eindringen in norwegischen Luftraum hindern. Die sowjetische Flotte führt jetzt zweimal jährlich Flottenmanöver vor der norwegischen Küste durch, oft mit bis zu 50 Schiffen. Sowjetische Atom-U-Boote tauchen immer häufiger in den norwegischen Fjorden auf. Ohne die NATO im Rücken würde Norwegen wohl «finnlandisiert».

D. K. B.

*

ÖSTERREICH

Soldatsein steigt im Kurs

Bei den jungen Österreichern ist seit geraumer Zeit ein wachsendes Interesse an einer beruflichen Verwendung im Bundesheer zu beobachten. Das ist zum Teil sicher auf die nicht gar zu rosiges Entwicklung in der Privatwirtschaft zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die Verbesserung der dienst- und besoldungsrechtlichen Stellung der Soldaten: Die künftigen Offiziere z. B. werden schon während der Ausbildungszeit an der Theresianischen Militärakademie in die Verwendungsgruppe der Offiziere eingereiht, und freiwillig längerdiendende Soldaten erhalten eine kostenlose Berufswiederbildung. Die Zahl der Soldaten, die freiwillig länger beim Bundesheer bleiben wollen, ist von etwa 1400 im Frühjahr 1974 auf mehr als 4200 zu Jahresbeginn 1977 gestiegen. Die Zahl der Offiziersanwärter ist von 49 im Jahre 1972 auf 175 im Vorjahr gestiegen. In diesem Jahr rechnet man sogar mit etwa 230 Bewerbern.

J-n

*

Ausbildung der Reservisten

Reservisten aller Dienstgrade — vom gewöhnlichen Soldaten, über den Unteroffizier bis zum Offizier einschließlich Oberstleutnant — haben die Möglichkeit, sich in Schulungskursen für ihre Aufgaben weiter auszubilden. An den 11 Waffenschulen des Bundesheeres werden in diesem Jahr insgesamt 128 Schulungskurse veranstaltet, wie aus dem Ausbildungsprogramm des Bundesministeriums für Landesverteidigung ersichtlich ist. Das Armeekommando rechnet damit, dass insgesamt etwa 2500 bis 2700 Reservisten — Freiwillige und auch solche Wehrpflichtige, die zu Reserveübungen eingezogen werden — daran teilnehmen werden. Die Kursprogramme sind besonders auf die Erfordernisse der Landwehr zugeschnitten, also auf jene Truppe, die im Ernstfall in ihrem unmittelbaren Heimatgebiet eingesetzt werden soll.

J-n

*

Jungsozialisten fordern täglichen Ausgang und Wochenendurlaub

Die österreichischen Jugendorganisationen treten in regelmässigen Abständen und abwechselnd mit Forderungen — abgestuft nach ihrem jeweiligen weltanschaulichen Standpunkt — nach «mehr Recht» für die Soldaten vor die Öffentlichkeit.

Fachfirmen des Baugewerbes

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41

JEAN CRON AG

Baugeschäft



Basel / Allschwil

Telefon 38 96 70



A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Erfahrung Qualität Fortschritt

stamm

Bauunternehmung

Kundenmauerrei
Gipserei
Bau- und Kundenschreinerei
Malerei
Schlosserei
Kernbohrungen

Kies- und Betonwerk

Transport- und Kranwagenbetrieb

Generalunternehmung
Liegenschaftenverwaltung

4002 Basel

Schwyz
Walenstadt
Chur
Altdorf
Luzern
Zürich
Zug

**Strassen- und
Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge**

Steinbrüche und
Schotterwerke in Brunnen
Walenstadt, Einsiedeln

Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75

schnell, gut,
preiswert!

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

endöl

produkte

Heizöle
Benzin - Diesel
Bitumen
Lösungsmittel
Paraffin
Schmieröle etc.

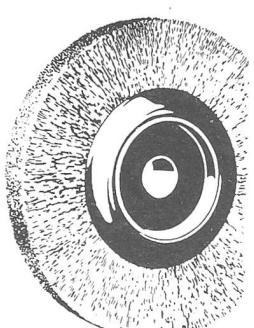
produits pétroliers

huiles combustibles
carburants
bitumes
solvants - pétrole
huiles de graissage
paraffines

CICA

Comptoir d'Importation de Combustibles SA
4001 Basel Barfüsserhof Telefon 061/231377 Telex 62363

THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 25 85 86

Die jüngste Ausserung dieser Art kommt von der Sozialistischen Jugend Österreichs, deren Vorsitzender forderte, der tägliche Ausgang und der Wochenendurlaub der Grundwehrdiener (Rekruten) sollen als Recht verkannt werden. Es wäre auch zu überprüfen, ob Grundwehrdiener nach der Grundausbildung (nach 6 Wochen also) wirklich unbedingt in den Kasernen nächtigen müssen. Überdies sollte der Schutz der Soldaten gegenüber «Willkür» durch Vorgesetzte verbessert werden. Im Bundesheer, wo wegen der Befehlsstruktur eine «noch viel grössere Gefahr von Benachteiligungen einzelner» bestehen müsse auch der in der Wirtschaft längst als selbstverständlich anerkannte Grundsatz durchgesetzt werden, dass Verbesserungen für die Beschäftigten nicht in Form «individueller Gnadenakte» gewährt werden, sondern durch rechtlich abgesicherte Massnahmen.

J-n

*

SOWJETUNION

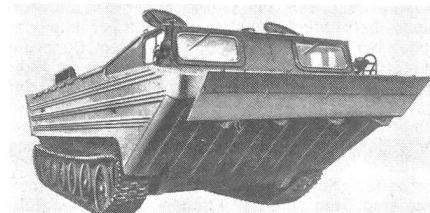
Luftkissenschiffe

Während in den westlichen Armeen die Verwendung von Luftkissenschiffen noch geprüft wird, hat die sowjetische Marine bereits solche für die Marineinfanterie gebaut und in einigen Einheiten eingeführt. Diese Luftkissenschiffe erreichen eine Geschwindigkeit von 120 km/h und mehr, verleihen den Marineinfanteristen grössere Beweglichkeit, ermöglichen ein schnelles Umgruppieren der Kräfte und gestatten, das Überraschungsmoment noch wirksamer auszunützen. Luftkissenschiffe überwinden neben vorgelagerten Sandbänken Ufersperren von nahezu 150 cm, was äusserst günstig ist für eine rasche Landung.

O. B.

*

Schwimmwagen PTS-M



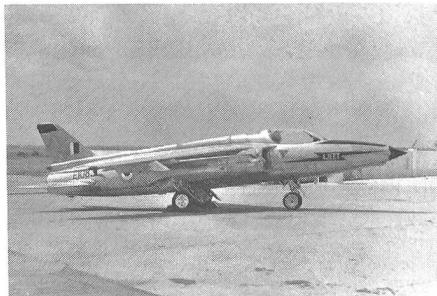
Dieser Schwimmwagen wird verwendet zum Übersetzen von Schützeinheiten bis zu 70 Mann, von Geschützen und Kraftfahrzeugen. Er ist nützlich beim Bau von Anlande-, Fähren- und Brückenübersetzstellen und auch bei Taucherarbeiten. Masse: 17 700 kg Gewicht, 11,5 m Länge, 3 m Breite, 2,65 m Höhe. Im Wasser beträgt die Fahrgeschwindigkeit mit 10 t Nutzlast und 2 Mann Besatzung 10 km/h.

O. B.



„... das gibt den grössten Fang dieser Manöver! Von der Passhöhe her soll der gesamte Stab von Blau unterwegs sein!“

Aus der Luft gegriffen



Unter der Bezeichnung Ajeet entwickelt die Hindustan Aeronautics Limited eine stark verbesserte Ausführung der zwischen 1962 und 1974 für die indischen Luftstreitkräfte in Lizenz gebauten Folland Gnat Leichtkampfflugzeuge (236). Die Modifikationen umfassen u.a. den Einbau von Treibstofftanks in die Tragflächen sowie die Integration leistungsfähigerer Übermittlungs- und Navigationsanlagen. Die Bewaffnung dieser von einer Rolls Royce Bristol Orpheus 701-01 Strahlaturbine von 2132 kp Standschub ohne Nachbrenner angetriebenen Maschine umfasst zwei 30 mm Aden Bordkanonen mit je 90 Schuss Munition und rund 1 Tonne Kampfmittel an vier Unterflügelstationen. Dazu gehören beispielsweise 227 kg Mehrzweckbomben und Arrow-Werfer für 18×68 mm ungelenkte Raketen. Mit einer Zuladung von vier Arrow-Raketenbehältern erreicht der Ajeet bei einem Tief-Tief-Tief Angriffsprofil eine Eindringtiefe von 193 km. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei Mach 0,98 und die Gipfelhöhe bei rund 13 700 m. Zurzeit steht auch eine zweisitzige Einsatztrainerausführung des Ajeet-Leichtkampfflugzeugs im Bau. Über eine geplante Reihenfertigung beider Versionen ist ADLG nichts bekannt. Es werden jedoch zurzeit gewisse Anstrengungen unternommen, das Ajeet-Waffensystem an befreundete Staaten der 3. Welt zu verkaufen (Preis = 1/3 des britischen HS Hawk!). Daneben dürfen auch die indischen Luftstreitkräfte eine beschränkte Anzahl dieser Jagdbomber übernehmen.

*



Das italienische Parlament bewilligte die für die Beschaffung von 100 Tornado Allwetter-Schwenkflügelkampfflugzeugen notwendigen Kredite. Die Aeronautica Militare Italiana will damit die technisch überholtene F-104G Starfighter und Fiat G-91R Jabo der 20°, 102°, 154° und 186° Gruppe in der Luftüberlegenheits-, Aufklärungs- und Erdkampfrolle ablösen. Die Lieferung von Tornado-Serienmaschinen soll 1979 anlaufen. Geplant ist nach wie vor ein Beschaffungsprogramm von 809 Einheiten (GB 385, BRD 324 und I 100). Das Tornado-Waffensystem wird in der Lage sein, in einer Höhe unter 60 m mit einer Geschwindigkeit von über Mach 0,8 in die Tiefe des gegnerischen Raumes vorzudringen. Dabei kann die Besatzung die mitgeführte Munition aus diesem Tiefangriffsprofil unter Allwetterbedingungen mit höchster Präzision ins Ziel bringen. Bei den an drei Unterumpfstationen und bis zu vier Flügelträgern mit-

führbaren Kampfmittel handelt es sich grösstenteils um Waffen, die besonders für den Tornado konzipiert wurden. Beispiele dafür sind vor allem der BD-1 Strebo Dispenser von MBB sowie die in dieser ADLG Ausgabe beschriebene britische Tiefangriffs bombe für die Hartzielbekämpfung. (ADLG 1/77)

ka

*



Neben einer fest eingebauten 20 mm Revolverkanone M61A-1 mit einem Munitionsvorrat von 500 Schuss umfasst die Bestückung des Luftüberlegenheitsjägers F-16 an sieben Aufhängepunkten nukleare und konventionelle Kampfmittel bis zu einem Gesamtgewichte von 6,8 Tonnen. Darunter befinden sich neben den bekannten ungelenkten Abwurfwaffen der USAF auch lasergesteuerte Bomben sowie Lenkwaffen des Typs AGM-65 Maverick, AIM-9 Sidewinder und als Option die AIM-7 Sparrow. Möglicherweise werden die norwegischen und dänischen F-16 auch mit dem Schiffsbekämpfungsflugkörper AGM-84A Harpoon bewaffnet. Die voll integrierte Eloka-Ausrüstung umfasst aufgrund des heutigen Kenntnisstandes das Radarwarnsystem AN/ALR-46A und den Düppel- und Infrarotfackelwerfer AN/ALE-40. An den Flügelstationen können überdies wahlweise die Störsendergondeln des Typs AN/ALQ-119 und/oder AN/ALQ-131 mitgeführt werden. Die für die belgischen, dänischen, niederländischen und norwegischen Luftstreitkräfte in Auftrag gegebenen F-16 erhalten möglicherweise auch das von Loral für die belgischen Mirage 5 Jabo entwickelte, automatisch arbeitende Rapport II Selbstschutz-Störsystem. (ADLG 5/77)

*



Für eine Verwendung in Zentraleuropa studiert man in den USA zurzeit eine zweisitzige, tag-, nacht- und beschränkt schlechtwettereinsatzfähige Version des Panzerjägers A-10. In Ergänzung zu der heute in diesem Luftnahunterstützungsflugzeug mitgeführten Ausrüstung würde diese Maschine mit einem Trägheitsnavigationssystem und der Kampfmittelleitanlage AN/AVQ-26 Pavé Tack versehen. Beim letztgenannten Gerät handelt es sich um ein Laserzielbeleuchtungs- und Waffenleitsystem für den Einsatz in allen Angriffshöhen, rund um die Uhr und unter Schlechtwetter-Bedingungen. Falls die USAF entsprechende Prototypen in den Finanzaushalt Jahren 78 und 79 realisiert, könnte man bereits die letzten 100 A-10 Maschinen der geplanten Serie von 733 Einheiten in der Zweisitzer-Kampfkonfiguration fertigen. Gegenwärtig produziert Fairchild vier A-10 Apparate im Monat. Unsere Foto zeigt die Bereitstellung einer A-10 Vorserienmaschine für einen Waffeneinsatztest mit Rockeye II Streubomben (Vordergrund) gegen ein gepanzertes Ziel. Ein zurzeit laufendes Einsatzprobungsprogramm beschäftigt sich hauptsächlich mit der Verwendung der Laserzielsuchanlage AN/AAS-35(V)1 Pavé Penny. (ADLG 3/77)

*